

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 20 (1911)

Rubrik: Ankäufe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ankäufe.

Vorgeschichtliche Gegenstände.

Steinhammerbruchstück aus dem Pfahlbau Neuwies-Bottighofen, Thurgau. Steinzeit. — Bronzelanzenspitze, aus Schötz, Kt. Luzern. — Bronzelanzenspitze, aus Nidau, Kt. Bern. — Bronzedolch, aus dem Kt. Luzern. — Bronzeschwert, aus Dietikon, Kt. Zürich. — Bronze-*flach*beil, aus dem Kt. Luzern. — Kleines Bronze-*flach*beil, aus dem Kt. Luzern. — Bronzelappenbeil, aus Nürensdorf, Kt. Zürich. — Bronzevotivbeil, aus dem Kt. Luzern. — Zwei Bronzenadeln, aus Yverdon. — Bronzenadel mit verziertem Kopf, gefunden im Greifensee beim Schloss. — Vier Bronzenadeln, aus dem Pfahlbau Baueneck bei Kreuzlingen. Letzteres alles aus der Bronzezeit. — Vier Bronzefibeln und drei Bronzeringe, aus der Kiesgrube Speck bei Pfäffikon, Kt. Zürich, La Tènezeit. — Halsring, Fibeln mit Knöpfen aus Paste, ein Armband mit vier Knöpfen aus Paste, ein hohles Armband, vier hohle Fussringe, alles aus Bronze, aus einem Grabfund von Andelfingen, Kt. Zürich; La Tènezeit. — Drei hohle Bronzearmbänder, aus einem Grabfund von Andelfingen, Kt. Zürich; La Tènezeit.

Ergebnisse der Ausgrabungen des Landesmuseums:

Inhalt aus 25 Gräbern der Früh-La Tène-Zeit, aus Andelfingen.

Römische Gegenstände.

Bronzeschaber (Strigillum), aus Motier, Kt. Freiburg. — Bronzeahle, aus Yverdon. — Bronzeschreibgriffel (Stilus), gefunden am Seeufer bei Yverdon. — Eiserner Fingerring mit Saphir, aus Martigny. — Stirnziegel mit Maske, aus Arbon.

Frühmittelalter, bis um 1000.

Flügellanzeneisen mit Gratklinge, 7/8. Jahrhundert. — Flügellanzeneisen mit rautenförmiger Klinge, 8/9. Jahrhundert. — Flügellanzeneisen mit schilfblattförmiger Klinge und Liniendekor, 9. Jahrhundert. — Flügellanzeneisen mit schilfblattförmiger Gratklinge, 9/10. Jahrhundert; Alles aus der Innerschweiz.

Ergebnisse der Ausgrabungen des Landesmuseums:

Inhalt aus 98 Gräbern der Völkerwanderungszeit, aus Kaiser-Augst.

Mittelalter bis um 1300.

Schmuckkästchen aus Holz mit graviertem Beinbelag, aus der Innerschweiz, 11. (?) Jahrhundert. (Tafel I, Mitte). Schmuckkassette (oder Reliquienbehälter?) mit Holzgestell und eingesetzten, mit Golddekor verzierten Füllungen aus rotem Glas, aus der Innerschweiz, 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (Tafel I, oben). — Schmuckkästchen aus Buchenholz, mit spätromanischem reichem Flachornament verziert, aus der Innerschweiz, Ende des 13. Jahrhunderts (Tafel I, unten). — Silbervergoldeter Fingerring mit Bergkristall, gefunden in Ludiano, Kt. Tessin, 12. (?) Jahrhundert. — Glocke aus Bronze, aus Herderen, Kt. Thurgau, 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. — Glocke aus Bronze mit Inschrift:

O*REX*GLORIE*VENI*CVM*PACE*AVE*MARIA*IESUS*
aus der Kirche von Suhr bei Aarau, 13. Jahrhundert.

14. Jahrhundert.

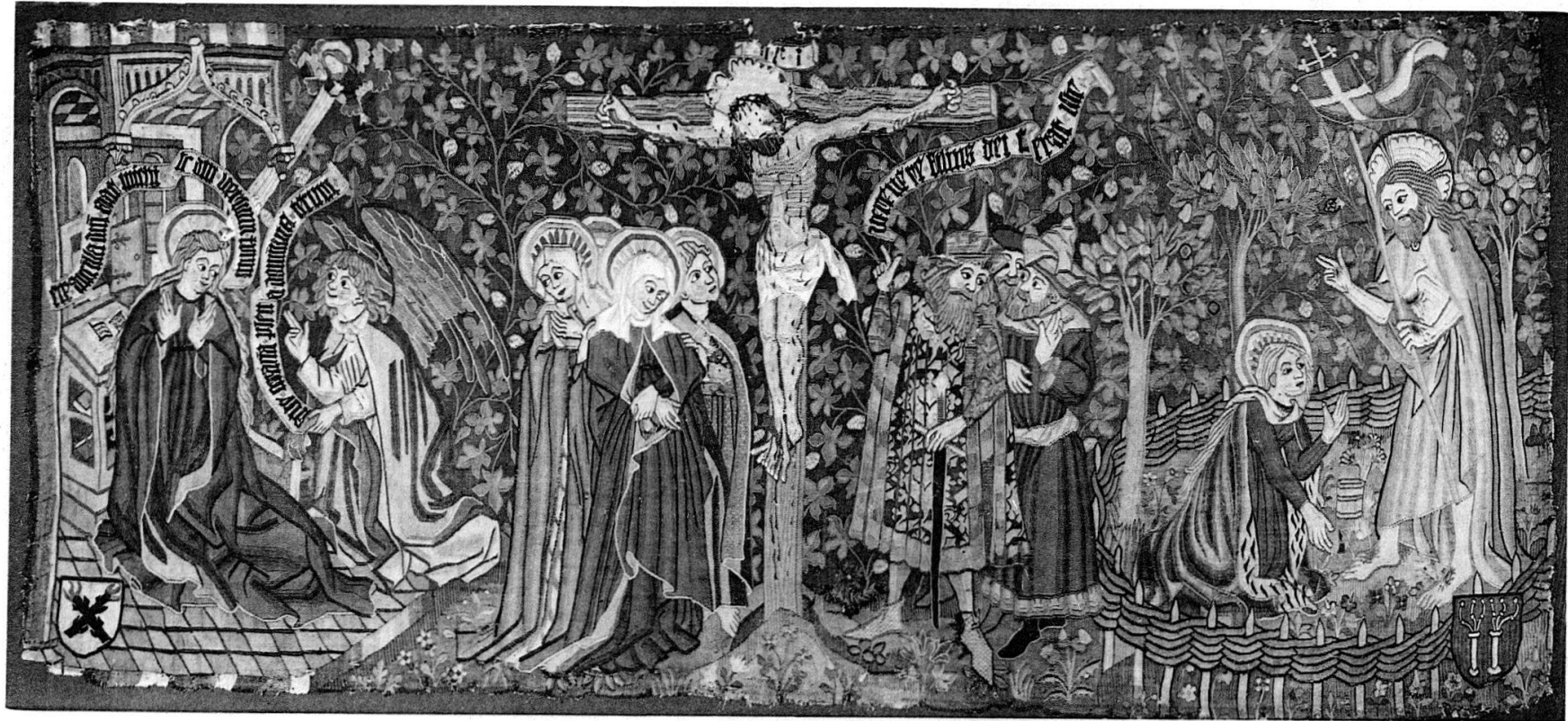
Holzfigur, Madonna mit Leichnam Christi (Pietà), aus Spirigen, Kt. Uri. — Schmuckkästchen aus Birnbaumholz mit Darstellung von Rankenwerk und Fabeltieren in reicher bemalter Schnitzerei; aus der Innerschweiz, 14. Jahrhundert (Tafel II). — Schmuckkästchen aus Ahornholz, geschnitzt. — Geschnitztes Schmuckkästchen aus Buchenholz mit Silberbeschlagen. — Schmuckkästchen aus Holz mit gepresstem Lederüberzug. Alle aus der Innerschweiz. — Glocke aus Bronze mit Inschrift: s. johes. et. theodore. orate. pronobis. anno. dm. m^o. ccc^o. lxxxxvii^o. (1397), aus der Kirche von Luthern, Kt. Luzern. — Dolchmesser mit

runder Parierscheibe und einschneidiger Klinge, aus der Innerschweiz. — Dolchmesser mit Parierplatte und einschneidiger Klinge aus dem Rhein bei Gottlieben. — Dolch mit Parierplatte und zweischneidiger Klinge und mit kupfertauschierter Meistermarke, aus der Innerschweiz. — Dolch mit Parierplatte und zweischneidiger Klinge, aus dem Kt. Zug.

15. Jahrhundert.

Holzfiguren: Hl. Maria Magdalena, aus Unterschächen, Kt. Uri — Reliquienbüste eines unbekannten Heiligen, aus dem Kt. Tessin. — Madonna, aus dem Kt. Wallis. — Hl. Bischof mit Buch und Hl. Nikolaus, ohne Bemalung, aus einer Kapelle zwischen Ebikon und Root, Kt. Luzern. — Statuette des Hl. Antonius Eremita, aus Sitten, Kt. Wallis. — Madonna mit Kind, aus dem Muottatal, Kt. Schwyz. — Kusstafel (Pax), mit Malerei, Ecce homo, aus der Innerschweiz. — Geschnitzte Truhe aus Arven- und Tannenholz, Kt. Graubünden. — Truhe mit Eisenbandbeschlägen und drei Schlössern, aus Attinghausen, Kt. Uri. — Kästchen, aus Apfelbaumholz mit Spuren von Bemalung, aus Sitten, Kt. Wallis. — Geschnitztes Schmuckkästchen aus Buchenholz, mit Messingbeschlag. — Schmuckkästchen aus Ahornholz, mit reichem schmiedeisernem Beschlag. — Geschnitztes Schmuckkästchen aus Buchenholz. — Schmuckkästchen aus Buchenholz, mit Wappen. — Schmuckkästchen aus Buchenholz, geschnitzt. — Schmuckkästchen aus Holz mit schwarzem Lederüberzug und Eisenbeschlag. — Schmuckkästchen aus Holz, mit gepresstem Lederüberzug und Eisenbeschlag. — Schmuckkästchen aus Buchenholz, geschnitzt, mit verzinntem Eisenbeschlag. — Geschnitztes Schmuckkästchen aus Buchenholz. — Schmuckkästchen aus Buchenholz, geschnitzt, mit Eisenbeschlag; alle aus der Innerschweiz. — Reliquienkästchen aus Lindenholz, geschnitzt und vergoldet, mit Luzernerwappen, aus Hergiswald (?) — Zwei Tonschalen, Talglampen, aus Baden, 14./15. Jahrhundert. — Reliquiar aus Holz mit versilbertem Kupferbelag, graviert, zum Tragen, aus dem Kt. Wallis. — Glocke aus Bronze mit Inschrift: o*rex*glorie*criste*veni*cvm*pace* aus der Kirche von Wohlenschwyl, Kt. Aargau. —

Eiserner Schlüssel, gefunden in der Moosburg bei Effretikon, Kt. Zürich. — Dolchklinge, zweischneidig mit Meistermarke, aus dem Kt. Schwyz. — Dolchmesser mit Parierplatte und einschneidiger Klinge. — Weidmesser mit einschneidiger Klinge, ohne Griffbelag. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und Meistermarken. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und Meistermarke. — Flaches Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und mit Meistermarke; alle aus der Innerschweiz. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und Meistermarke, aus dem Kt. Neuenburg. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge, aus Obernau bei Kriens, Kt. Luzern. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger flacher Klinge und Meistermarke, aus der Innerschweiz. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und Meistermarke, aus Schauensee bei Kriens, Kt. Luzern. — Jagdspiesseisen mit schilfblattförmiger Klinge und Meistermarke, aus der Innerschweiz. — Jagdspiesseisen mit blattförmiger flacher Klinge, aus der Innerschweiz. — Spiesseisen mit lindenblattförmiger Klinge, aus der Innerschweiz. — Spiesseisen mit partisanenartiger, lindenblattförmiger Klinge und Meistermarken, aus der Innerschweiz. — Spiesseisen mit schilfblattförmiger, flacher Klinge. — Spiesseisen, sog. Schöfflin, mit lindenblattförmiger, hohler Klinge. — Spetumeisen, sog. Friaulerspiess, rautenförmige Klinge mit zwei Nebenspitzen und Meistermarke; alle aus der Innerschweiz. — Spetumeisen, sog. Friaulerspiess, rautenförmige Klinge mit zwei Nebenspitzen, aus Morschach, Kt. Schwyz. — Spetumeisen, sog. Friaulerspiess, rautenförmige Klinge mit zwei Nebenspitzen, aus Oberägeri, Kt. Schwyz. — Gläveneisen, sog. Rossschinder, mit breitem Mitteleisen, aus der Innerschweiz. — Luzernerhammereisen, Schlagseite mit vier Spitzen, aus Luzern. — Streitaxt, Beilklinge mit Meistermarke, aus der Innerschweiz. — Neun eiserne Radsporen, teilweise eisengeschnitten und versilbert, aus der Innerschweiz. — Pferdestangengebiss, teilweise geschnitten und graviert, aus der Innerschweiz. — Messgewand aus Genuesersammetbrokat, auf der Rückseite ein Kreuz mit Darstellung von Passionsszenen in bunter Seidenstickerei, aus der Klosterkirche von Rheinau.



Gewirktes Antependium aus Rheinau, 15. Jahrhundert.

IV.

16. Jahrhundert.

Drei geschnitzte und bemalte Medaillons von einer Holzdecke aus dem Kloster St. Georg zu Stein a/Rh.: St. Georg mit dem Drachen, Löwe und Elefant (Tafel VI). — Medaillon von einer anderen Holzdecke des Klosters St. Georg, mit Darstellung von König David, 1511. — Holzfiguren: Engel von einer Krönung Mariä, aus der Innerschweiz. — Hl. Margaretha aus dem Kt. Nidwalden. — Hl. Jakobus d. ältere, ohne Bemalung, aus einer Kapelle bei Malters, Kt. Luzern. — Unbekannte Heilige, aus dem Kt. Solothurn. — Hl. Bischof, (Nikolaus?) aus dem Kt. Wallis. — Engel, ohne Bemalung, aus einer Kirche bei Quinto, Kt. Tessin. — Hl. Anna selbdritt mit Maria und Christkind, aus der Kapelle des Hl. Karl Borromäus in Hospenthal, Kt. Uri. — Unbekannter Hl. Diakon, aus dem Kt. Luzern. — Hl. Antonius Eremita, aus dem Vispatal, Kt. Wallis. — Truhe aus Arvenholz, ohne Deckel, reich geschnitzt, aus dem Kt. Graubünden. — Geschnitztes Schmuckkästchen aus Buchenholz mit Eisenbeschlag, aus der Innerschweiz. — Glasgemälde: Allianzwappenscheibe von Meiss, Im Thurn und Escher (vom Luchs). Inschrift: Hans Baltthassar Meys und Anna jm Turn und Cleophe Escherin, 1586. Arbeit des Chr. Murer von Zürich. — Wappenscheibe des Zehngerichtebundes. Inschrift: Der x grichten Punt, 1548. Arbeit des K. von Egeri von Zürich (Tafel VII). — Standesscheibe von Zürich, 1577. Arbeit des Jos. Murer von Zürich. — Wappenscheibe der Familie Troger, Uri. Arbeit eines unbekannten Luzerner Meisters. — Gemeindescheibe von Unterhallau. Wahrscheinlich Arbeit des Felix Lindtmeyer von Schaffhausen. — Goldener Fingerring mit Rubinen, aus dem Kt. Graubünden. — Halsband aus Granatenschnüren mit silbervergoldeten Zwischengliedern, aus dem Kt. Uri. — Runde Messingschüssel, auf dem Boden das Wappen des Abtes Bonaventura Wellenberg von Rheinau, 1529—59, und Kanne aus Messing, aus der Klosterkirche von Rheinau. — Ofenplatte aus Gusseisen mit Darstellung der Erschaffung Evas, aus Bern. — Schwert, Haudegen mit eisernem Griff und zweischneidiger Klinge mit Meistermarken und Beschauzeichen von Mailand, nebst Scheide. — Schwert, Raufdegen zu Hieb und

Stich, mit eisernem, reich mit Silber tauschiertem Griff und zweischneidiger Klinge, mit Meistermarke und Beschauzeichen von Toledo. — Schwert, Raufdegen, mit messingvergoldetem Korbgriff und zweischneidiger Klinge, nebst Scheide. — Dolchmesser mit einschneidiger Klinge, aus Neftenbach, Kt. Zürich. — Hauswehre mit einschneidiger Klinge und Hirschhorngriffbelag, aus der Innerschweiz. — Hauswehre mit einschneidiger Klinge, Meistermarke und Beschauzeichen von Schaffhausen, aus Schaffhausen. — Dolchmesserartige Hauswehre mit Knaufplatte und einschneidiger Klinge, aus dem Kt. Zürich. — Weidmesser mit Hirschhorngriffbelag und einschneidiger Klinge, mit Meistermarke, aus Winterthur, Kt. Zürich. — Kugelarmbrust, sog. deutscher Schnepfer, zur Vogeljagd, aus der Innerschweiz. — Armbrustwinde mit Zahnstangentrieb, 1579, aus der Innerschweiz. — Acht eiserne Radsporen, teilweise geschnitten, aus der Innerschweiz. — Zwei eiserne Pferdestangengebisse, teilweise geschnitten, aus der Innerschweiz. — Holztafelgemälde, Predella eines Altars, mit Darstellung der Kreuztragung Christi, aus Villars-sur Fontenay bei Pruntrut, Kt. Bern. — Scheibenriss mit unbekanntem Wappen, 1550.

17. Jahrhundert.

Holzfiguren: Buchsbaumstatuette, Madonna von einer Kreuzigungsgruppe, aus Wädenswyl, Kt. Zürich. — Buchsbaumstatuette, Christus am Geisselpfahl, aus Wädenswyl, Kt. Zürich. — Schuhmachermass aus Eichenholz, 1688, aus dem Kt. Bern. — Apothekertopf aus Winterthurer Fayence, bemalt mit Inschrift: Sant Mathias. — Tonmodel, Geburt Christi, aus Andelfingen. — Wappenscheibe mit Inschrift: Mathiss Lindiner Anno 1606, Arbeit des Matthias Lindinner von Zürich. — Rundscheibe: Die löbliche Gemeind Mentziken 1697. — Vier kupfervergoldete Schalen, in einander passend, aus Cementkupfer mit Inschriftmedaillons, aus dem ehemaligen Besitz der Familie von Salis-Marschlins. — Halsband aus Granatenschnüren mit Silberfiligranzwischengliedern, vergoldet, aus dem Kt. Uri. — Vortragekreuz mit kupferversilbertem, teilweise getriebenem Belag und Glasflüssen, Kruzifixus aus versilberter Bronze, aus dem Kt. Luzern. — Vortragekreuz mit versilbertem und kupfer-

vergoldetem Blechbelag und getriebenen Heiligenfiguren in Medail-
lons, aus dem Kt. Wallis. — Kupferversilberter Knopf einer Vor-
tragekreuzstange, aus dem Kt. Wallis. — Türklopfer aus Messing,
geschnitten und graviert, aus Mogelsberg, Toggenburg, Kt. St.
Gallen. — Tischgabel mit vergoldetem Bronzegriff, aus dem Greifen-
see beim Schloss, Kt. Zürich. — Waffeleisen, Hochzeit zu Kana,
Inscription: MATHIAS MEYER STATSCHREIBER * BARBARA
BANWARTIN SIN * S * EGMAHEL 1621, aus Laufenburg,
Kt. Aargau. — Glocke aus Bronze, mit Inschriften: AVE*MARIA*
GRATIA*PLENA*TECUM*16*36VS. HITZ. UND. FÜR.
BIN. ICH. GEFLOSSEN. PETER. FÜSSLI. VÖ. ZÜRICH. HAT.
MICH. GOSSEN. aus der Kirche des Frauenklosters Gnadenthal
bei Bremgarten, Kt. Aargau. Arbeit des Zürcher Glockengiessers
P. Füssli. — Haudegen mit eisengeschnittenem Griff und ein-
gehauenen Dekor, Klinge gerade, zweischneidig, aus Zürich. —
Haudegen mit Eisengriff und gerader, zweischneidiger, gravierter
Klinge. — Haudegen mit Eisengriff und gerader, zweischneidiger
Klinge, aus Zürich. — Degen zu Hieb und Stich mit eisernem Griff
und eingepunztem Dekor, mit gerader, zweischneidiger Klinge,
gefunden bei Solothurn. — Säbel mit eisengeschnittenem Griff,
mit schwach gebogener, einschneidiger Klinge, aus Zürich. —
Säbel mit Eisengriff, Messingknauf Löwenkopf, Klinge gebogen,
zweischneidig, aus der Innerschweiz. — Säbel mit Eisengriff und
Messingknauf in Form eines Löwenkopfes und mit gebogener
einschneidiger Klinge, aus der Innerschweiz. — Säbel mit
Messinggriff, Knauf Löwenkopf, Klinge gebogen, einschneidig,
aus Bern? — Säbel mit Messinggriff, Klinge einschneidig, ge-
bogen mit breiter Blutrinne, aus Bern? — Säbel mit Eisengriff,
Klinge schwach gebogen, einschneidig, Meistermarke, aus Zürich.
— Säbel mit Eisengriff, Klinge gebogen, einschneidig, aus Zürich.
— Säbel mit Eisengriff und gebogener, einschneidiger, gravierter
Klinge, mit Inschrift, aus Zürich. — Säbel mit Messinggriff, Klinge
gebogen, einschneidig, aus Zürich. — Säbel mit Eisengriff, getrieben,
Klinge gebogen, einschneidig, aus der Innerschweiz. — Hirsch-
fänger mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, aus Zürich.
— Hirschfänger mit Messinggriff, geschnitten und graviert,
Klinge gerade, einschneidig, aus Zürich. — Hirschfänger mit

Messinggriff, geschnitten und graviert, Klinge gerade, einschneidig, graviert und teilweise vergoldet, Meistermarke. — Weidmesser, sog. Standhauer, Hirschhorngriffbelag, Klinge einschneidig, gerade, aus der Innerschweiz. — Weidmessergriff mit Hirschhornbelag, Rest der Klinge, aus der Innerschweiz. — Klinge, zweischneidig, kurz, von einem Morgenstern, aus der Innerschweiz. — Kugelarmbrust, sog. italienischer Schnepfer, für die Vogeljagd, aus der Innerschweiz. — 28 eiserne Radsporen, teilweise geschnitten, graviert, verzinnt oder versilbert, aus der Innerschweiz. — Pferdestangengebiss, eisern, teilweise geschnitten, aus der Innerschweiz. — Trensenbruchstück, eisern, aus der Innerschweiz. — Patronenbandelier mit acht Ladungen, aus Luzern. — Patronenbandelier, ohne Ladungen, aus der Innerschweiz. — Degengurt mit Silberstickerei, aus der Innerschweiz. — Falkenhäubchen, zur Reiherbeize gebraucht, aus dem ehemaligen Besitz der Familie Schwytzer von Buonas. — Zwei Sperberhäubchen, zur Vogelbeize gebraucht, aus der Innerschweiz. — Doppeltasche, bei der Reiherbeize im Gebrauch, aus Solothurn. — Ölgemälde, Brustbild des Hans Ulrich Wolf von Zürich mit Inschrift: AETATIS SUAE 66 ANNO 1624. — Stammbaum der Familie Meyer (Weggen) von Zürich, 1696.

18. Jahrhundert.

Zwei Holzschachteln, bunt bemalt, aus dem Kt. Appenzell. — Handwerkszeichen eines Schreiners, Holz bemalt, aus dem Kt. Luzern. — Maultierkummet, aus Holz, geschnitzt, aus Sitterdorf, Kt. Thurgau. — Sammlung von Gussformen aus Schiefer zur Herstellung von Kinderspielzeug von Zinn dienend, Soldaten, Trachtenfiguren usw. — Gefäss aus Lavezstein, aus Sitterdorf, Kt. Thurgau. — Zwei Teller aus Beromünster Fayence, bemalt. — Zwei Platten aus Heimberger Fayence, bemalt, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Sieben Tonmedaillons von Valentin Sonnenschein mit den Porträten der Zürcher: Joh. Jak. Breitinger, Joh. Konr. Gessner, Hein. Hess, Joh. Kasp. Lavater, Joh. Jak. Bodmer, Salom. Gessner, und eines Mitglieds der Familie Füssli. — Trinkglas mit eingeschliffenem Wappen von Zürich, 1765, aus Bertschikon, Kt. Zürich. —

Halsband mit Glasperlen und Silberfiligranzwischengliedern, aus dem Kt. Unterwalden. — Damengürtelkette aus Messing, aus dem Kt. Zürich. — Schnupftabaksdose aus Kupfer mit Relief-Darstellung der Schlacht von Minden, 1759, aus Aarau. — Kupferkessel mit eingepunztem Dekor, aus Graubünden. — Zahlkasse aus Kupfer, getrieben und graviert, mit Zürcherschild, 1779, aus dem Kt. Zürich. — Kupferform mit getriebenem Dekor, 1740, aus der Ostschweiz. — Kupferpfanne mit drei Eisenfüssen, aus dem Kt. Graubünden. — Kupferbecken, getrieben und graviert, aus dem Kt. Graubünden. — Kupferkaffeekanne mit getriebenem Dekor, aus Neuenburg. — Hundehalsband aus Messing mit Wappen Ackermann und Inschrift: J'appartiens A. M. Ackermann Capitaine au Regt. de Salis-Samade Suisse, aus der Innerschweiz. — Hundehalsband aus Messing mit Wappen Balthasar, 1792, aus Luzern. — Zwei Hundehalsbänder aus Eisen mit Stacheln, aus Luzern. — Zwei Hostieneisen mit graviertem Kruzifixus, aus dem Kloster Rheinau, Kt. Zürich. — Eisernes Vorlegeschloss, Kugelschloss, aus Zürich. — Talglampe, hölzerner Standleuchter mit vier Eisenschalen. — Haudegen mit Messinggriff, geschnitten und graviert, Klinge gerade, zweischneidig, graviert, aus Zürich. — Haudegen mit Messinggriff, graviert, Klinge gerade, zweischneidig, aus Zürich. — Stossdegen, mit eisengeschnittenem Griff, Klinge gerade, dreikantig, aus Zürich. — Haudegen mit Messinggriff und gerader zweischneidiger, messingtauschierter Klinge, aus Zürich. — Haudegen eines Infanterieoffiziers, Klinge gerade, zweischneidig, aus Zürich. — Haudegen mit Messinggriff, Klinge gerade, zweischneidig, aus Zürich. — Haudegenklinge, gerade, zweischneidig, graviert, vergoldet, aus der Innerschweiz. — Haudegen eines Infanterieoffiziers, mit messingversilbertem Griff, und mit gerader, zweischneidiger, gravierter Klinge mit Fazettenschliff, aus Zürich. — Stossdegen mit messinggeschnittenem Griff, Klinge gerade, zweischneidig, graviert, aus Zürich. — Stossdegen mit ziseliertem Messinggriff, Klinge gerade, zweischneidig mit Fazettendekor, aus der Innerschweiz. — Knabendegen, mit versilbertem, ziseliertem Messinggriff und gerader, zweischneidiger, gravierter Klinge, aus der Innerschweiz. — Stossdegen mit ziseliertem Messinggriff und gerader, zweischneidiger, mit Meistermarke und Beschauzeichen

versehener Klinge, imitiert Toledo, aus der Innerschweiz. — Stossdegen eines Grenadiers, mit Messinggriff, und gerader, dreikantiger, gravierter Klinge, aus Zürich. — Stossdegen mit Eisengriff, Klinge gerade, zweischneidig, Wolfsmarke, Inschrift: I H S SOLINGE, aus Zürich. — Säbel mit Eisengriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, aus Zürich. — Zürcher Kavalleriepallasch mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, nebst Lederscheide, aus Zürich. — Zürcher Infanteriesäbel, mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, 1762, Inschrift: für Gott und das Vatterland, aus Zürich. — Berner Infanteriesäbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig mit Meistermarke. — Berner Infanteriesäbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig graviert, Inschrift: Rodolphe Daniel Kirschbaum, Fabrikant à Solingen, nebst Lederscheide. — Fünf Berner Infanteriesäbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert. — Berner Infanteriesäbel mit Eisengriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, nebst Scheide. — Berner Infanteriesäbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig. — Säbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, Inschrift teilweise unleserlich, aus Zürich. — Säbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, aus Zürich. — Säbel, Infanterieseitengewehr mit Messinggriff, Klinge einschneidig, gebogen, graviert, aus der Innerschweiz. — Säbel eines Helvetischen Unteroffiziers mit Eisengriff, Klinge gebogen, einschneidig, aus Zürich. — Säbel eines Helvetischen Offiziers mit vergoldetem Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, mit Meistermarke, aus Zürich. — Hirschfänger mit graviertem Messinggriff und gebogener, einschneidiger, gravierter Klinge, aus dem Toggenburg, Kt. St. Gallen. — Hirschfänger mit ziseliertem Messinggriff und gerader, einschneidiger, gravierter Klinge, aus der Innerschweiz. — Hirschfänger mit graviertem Messinggriff und gebogener, einschneidiger, gravierter Klinge, aus der Innerschweiz. — Hirschfänger, Seitengewehr eines Jägeroffiziers, mit Beingriff in Silberfassung, Strassburger Beschauzeichen, Klinge gerade, zweischneidig, graviert, vergoldet, nebst Scheide mit Silbergarnitur, aus der Innerschweiz. — Steinschlosspistole, Taschenterzerol, mit messingtauschiertem Lauf, aus Waldi bei St. Gallenkappel, Kt. St.

Gallen. — Kalibermass für Geschütze, aus Messing, von Langlois, Paris, aus Suhr bei Aarau. — Elf eiserne Radsporen, teilweise geschnitten, verzinnt oder versilbert, aus der Innerschweiz. — Eisernes Pferdestangengebiss, aus der Innerschweiz. — Pulverflasche aus Kupfer getrieben, aus Waldi bei St. Gallenkappel, Kt. St. Gallen. — Pulverhorn aus Horn mit vergoldeter Messingfassung, nebst Bandelier aus weissem Leder mit vergoldeter Messinggarnitur, aus Schlieren, Kt. Zürich. — Kugelbeutel aus Hirschleder mit Silberstickerei, Wappen Glutz, aus Solothurn. — Kugelbeutel aus Hirschleder mit Patronenhalter mit Stickerei, nebst Ledertragriemen, aus Solothurn. — Kugelbeutel aus Hirschleder mit gepresstem und gestepptem Dekor, nebst Ledertragriemen, aus Luzern. — Kugelbeutel aus Hirschleder, nebst Ledertragriemen, aus Solothurn. — Kugelbeutel aus Hirschleder mit gepresstem Dekor, aus Luzern. — Kugelbeutel aus Hirschleder mit gepresstem, gesticktem Dekor, aus Luzern. — Ein Paar Pistolenhalter, Lederfutteral mit Mantel aus grünem Tuch, mit Silberstickerei, aus der Innerschweiz. — Bandelier für Seitengewehr und Bajonett aus Leder mit gepresstem Dekor, aus der Innerschweiz. — Bandelier eines Grenadiers für Seitengewehr und Bajonett, aus Leder, aus der Innerschweiz. — Trommel mit Wappen von Appenzell-Ausserrhoden, nebst Lederbandelier und Schlägel, aus dem Kt. Appenzell. — Jagdtasche aus Schnurgeflecht, 1774, aus Solothurn. — Jagdtasche aus Leder und Schnurgeflecht, 1784, nebst Tragriemen, aus Solothurn. — Jagdtasche aus Leinenstoff, aus der Innerschweiz. — Schleppnetz zum Wachtelfang aus Schnurgeflecht, aus Luzern. — Lerchenspiegel, beim Vogelherd zum Anlocken der Lerchen gebraucht, aus Luzern. — Herrenschossrock, grüne Seide mit reichem gewobenem Dekor aus Silber und bunter Seide, Hochzeitskleid des Zofinger Schultheissen Joh. Rud. Suter, um 1706, nebst Stoffresten vom Kleid der Frau des Obigen. — Herrenweste aus weisser Seide mit Stickerei. — Leinwandsack, 1765, aus Zürich. — Miniaturporträt einer Frau Katharina Walz, Ölmalerei auf Kupferblech, aus Basel.

19. Jahrhundert.

Wirtshausaushängeschild, aus Holz, geschnitzt und bemalt, 1833, von dem Gasthaus zum Sternen, Oberegg, Kt. Appenzell-Innerrhoden. — Handwebstühlchen aus Barga, Kt. Schaffhausen. — Zwei Mikroskope, nebst einer Serie von Präparaten, aus Zürich. — Henckelschüssel aus Langnauer Fayence, 1812, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Suppenschüssel aus Zürcher Fayence, nebst Deckel, 1828, aus Zürich. — Tasse mit Untertasse aus Fayence, aus dem Kt. Bern. — Schüssel aus Heimberger Fayence, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Fleischplatte mit Einsatz aus Fayence, mit Inschrift: Ulrich Wüthrich und Elisabeth Wüthrich, Bauer zu Ober Brandösch im Trüb, aus Brandösch bei Signau, Kt. Bern. — Kaffekanne aus Heimberger Fayence, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Butterfass aus Heimberger Fayence, 1859, aus Huttwyl, Kt. Bern. — Apothekertopf aus Ton, innen grün glasiert, aus Zürich. — Fingerring aus Gold mit Emaildekor, aus Zürich. — Silbernes Essbesteck, bestehend aus Messer, Gabel, Löffel, 1807, aus der Ostschweiz. — Messingversilberte Gürtelkette aus Filigran, aus dem Kt. Zürich. — Engadiner Kopfputz aus Silberfiligran, aus dem Engadin. — Zinnkanne, Aargauer Stitze, mit Meistermarke und Beschauzeichen von Brugg. — Haudegen eines Infanterieoffiziers in französischen Diensten mit graviertem Messinggriff, und gerader, einschneidiger Klinge, aus Zürich. — Haudegen eines Infanterieoffiziers mit vergoldetem, ziseliertem Messinggriff, und gerader, einschneidiger, gebläuter und gravierter Klinge, aus Zürich. — Haudegen mit Eisengriff, geschnitten, Klinge gerade, zweischneidig, vergoldet und graviert, aus der Innerschweiz. — Stossdegen mit fazettiertem Stahlgriff, Klinge gerade, dreikantig, aus Zürich. — Stossdegen, mit Messinggriff, Klinge gerade, zweischneidig, vergoldet und graviert, aus der Innerschweiz. — Stossdegen mit fazettiertem Stahlgriff, Klinge gerade, dreikantig, aus Zürich. — Stossdegen, mit Messinggriff, Klinge gerade, zweischneidig, graviert, aus Zürich. — Stossdegen eines Berner Militärmusikers, mit Messinggriff, Klinge gerade, zweischneidig, aus Zürich. — Säbel eines Infanterieoffiziers mit Messinggriff,



Kokosnuss-Deckelpokal
mit silbervergoldeter Fassung,
vermutlich aus dem Wallis.
Anfang des 16. Jahrhunderts.

V.

ziseliert und graviert, Klinge gebogen, einschneidig, gebläut graviert, aus Zürich. — Säbel eines Helvetischen Offiziers, mit messingvergoldetem, ziseliertem Griff, Klinge gebogen, einschneidig, nebst Lederscheide mit messingvergoldeter Garnitur. — Säbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, aus der Innerschweiz. — Säbel mit Eisengriff, Klinge gebogen, einschneidig, aus Zürich. — Säbel mit Messinggriff, Knauf Löwenkopf, Klinge gebogen, einschneidig, aus Zürich. — Säbel mit Messinggriff, Klinge gebogen, einschneidig, graviert, Meistermarke, aus Zürich. — Hirschfänger mit Messinggriff, Klinge gerade, einschneidig, vergoldet, graviert, aus der Innerschweiz. — Weidmesser mit Hirschhorngriffbelag, Klinge gerade, einschneidig, aus der Innerschweiz. — Radsporn aus Messing, aus der Innerschweiz. — Radsporn, eisern, silberplattiert, aus der Innerschweiz. — Zwei eiserne Radsporen, aus der Innerschweiz. — Ein Paar silberne Epauletten, aus Bremgarten, Kt. Aargau. — Schlagband eines Offizierssäbels, aus Bremgarten, Kt. Aargau. — Landweibeltracht von Appenzell-Ausserrhoden, bestehend aus Rock, Weste, Hose, aus Sitterdorf, Kt. Thurgau. — Schwefelhut, Fichu aus schwarzem Tüll, Einsteckkamm aus Schildpatt, aus Herzogenbuchsee, Kt. Bern. — Miniaturporträt einer Jungfer Dorothea Walz von Basel, Aquarell auf Elfenbein, aus Basel.

* * *

Bei dem vorstehenden Verzeichnis ist wohl zu beachten, dass die aufgeführten Gegenstände insofern bei weitem nicht identisch sind mit den aus dem Jahreskredit angekauften, als eine bedeutende Zahl grösserer Einzelobjekte und sogar ganze Kollektionen schon im letzten Jahresberichte angeführt sind, weil deren Ankauf noch 1910 erfolgte.

Im Auslande wurden die grösseren Ankäufe auf drei Auktionen in München gemacht, wofür wir auf die Zusätze zu den Geschenken (S. 27) und auf den Bericht über die Münz- und Medaillensammlung (S. 78) verweisen.

Im Frühjahr 1911 wurde bekannt, dass die grosse Sammlung schweizerischer *Glasmalereien* aus dem Besitze des verstorbenen

Lord Sudeley auf Toddington-Castle von der Antiquitätenfirma J. & S. Goldschmidt in Frankfurt a. M. angekauft worden sei, und dass diese die Absicht habe, sie auf die Auktion zu bringen.

Diese Kollektion, die bis dahin gänzlich unbekannt war, weil in einem abgelegenen und schwer zugänglichen englischen Herrschaftssitz verborgen, wurde im Jahr 1892 durch Herrn Dr. H. Angst zufälligerweise entdeckt und Scheibe für Scheibe katalogisiert. Da ein Jahr später der bis dahin als sehr reich geltende Besitzer Geneigtheit zeigte, auf den Verkauf dieser Scheiben einzutreten, so eröffnete das Finanzkonsortium, das sich in Zürich zugunsten des zu errichtenden Landesmuseums gebildet hatte, Unterhandlungen mit dem Besitzer, wobei es von dem Freund von Herrn Dr. Angst, Sir John Brunner in London in der Weise unterstützt wurde, dass Letzterer sich bereit erklärte, den halben Risiko der Unternehmung mit dem Konsortium in Zürich zu teilen und die Kaufsumme auf ein Jahr zinsfrei vorzuschiessen. Der Preis für die ganze Kollektion von über 200 Schweizer Scheiben einschliesslich eines grossen dreiteiligen Kirchenfensters des 15. Jahrhunderts aus einer Kirche von Rouen war auf £ 10,000. — vereinbart, wovon man hoffen konnte, vielleicht die Hälfte durch den Wiederverkauf des prachtvollen Kirchenfensters zurückzubekommen. Leider zerschlug sich die Sache im letzten Momente dadurch, dass die Gläubiger des inzwischen in Schwierigkeiten geratenen Besitzers sich weigerten, die in den Kreuzgang des Schlosses Toddington fest eingesetzten Schweizer Scheiben aus der Hypothek zu entlassen. Einige Jahre nach dem Konkurs wurde Schloss Toddington mit seinem ganzen künstlerischen Inhalt von einem reichen englischen Kohlenbergwerkbesitzer gekauft, der sich weigerte, die Unterhandlungen für den Verkauf der Scheiben wieder aufzunehmen und auch von anderswo herkommende Kaufangebote zurückwies. Im Frühjahr 1911 gelang es dann den Herren Goldschmidt in Frankfurt, durch eine ausserordentlich hohe Offerte (Fr. 400,000. —) den Eigentümer zur Abgabe des grössten Teils der Schweizer Scheiben, aber ohne das grosse Kirchenfenster von Rouen, zu veranlassen. Auf Wunsch der HH. Goldschmidt übernahm dann der Direktor die Redaktion des Auktionskataloges, zu welchem Zwecke Herr Dr. Angst ihm den ursprünglichen

Katalog zur Verfügung stellte. Da der Katalog im Buchhandel erschienen ist, können wir uns an dieser Stelle darauf beschränken, auf diese Publikation zu verweisen. *)

Die Firma Goldschmidt betraute mit der Auktion dieser Sammlung das bekannte Kunsthaus Hugo Helbing in München, das die Versteigerung am 4. Oktober in seinen Räumen abhielt. Da vorauszusehen war, dass infolge des hohen Kaufpreises, welchen die Firma Goldschmidt für diese Sammlung bezahlt hatte, auch auf der Auktion die Preise entsprechend hoch gehen werden, war wenig Hoffnung, dass ein grosser Teil dieser Scheiben ihren Weg in die alte Heimat zurückfinden. Auch das schweizerische Landesmuseum verfügte nicht mehr über die notwendigen Mittel, um sich mit einigem Erfolg beteiligen zu können. Es bewarb sich deshalb beim h. Bundesrate um einen Extrakredit, der ihm in sehr verdankenswerter Weise bewilligt wurde. Dazu spendeten auch einige Mitglieder der Familie v. Meiss in Zug und Berlin zur Rückwerbung einer Wappenscheibe v. Meiss die Summe von Mk. 1000.

Infolge der Versammlung des Museumsverbandes (vgl. S. 95) übertrugen auch die Regierung des Kantons Solothurn, die Bürgerverwaltung Stein a. Rh., das Museum in Zug, sowie einige Private dem Direktor ihre Aufträge, so dass er mit einem sehr stattlichen Kredite sich an der Auktion beteiligen konnte, wohin ihn als Vertreter der Landesmuseumskommission Herr Oberst Dr. R. v. Reding begleitete. Leider zeigte es sich, dass die Voraussetzungen mit Bezug auf die hohen Preise nur zu richtig waren. Infolgedessen wurden denn auch an der Auktion selbst nur die Meiss'sche Familienscheibe (Katalog Nr. 25) und eine kleine Wappenscheibe des Zürcher Glasmalers Matthias Lindinner (46) für das Landesmuseum erworben, sodann: für die Bürgerverwaltung Stein a. Rh. die gewünschte Stadtscheibe, für die Regierung des Kantons Solothurn die prachtvolle Scheibe des St. Ursenstiftes, für das historische Museum in Zug eine Serie der bekannten runden Monolithscheiben von Michael Müller und Adam Zumbach, und schliesslich einige heraldisch hervorragende Stücke für Private.

*) Die ehemalige Sammlung schweizerischer Glasmalereien in Toddington Castle, England. Von Dr. Hans Lehmann. Mit 184 Text-Illustrationen etc. Hugo Helbing, München, 1911.

Nach der Auktion zeigte es sich, dass die Firma Goldschmidt durch Zürcher und Münchner Antiquare eine stattliche Zahl gerade der besten Stücke zurückgekauft hatte, so dass die vom Landesmuseum zur Erwerbung in Aussicht genommenen alle noch zu haben waren. Es sind dies: die mit äusserster Feinheit durchgeführte Wappenscheibe des Zehngerichtebundes (Nr. 21), eine Arbeit des bekannten Zürcher Glasmalers Karl v. Egeri aus dem Jahre 1548, zu welcher das Landesmuseum die beiden ergänzenden Stücke des Gotteshaus- und des Grauen Bundes bereits besass (Taf. VII.); eine grosse, farbenprächtige Standesscheibe von Zürich (22) aus dem Jahre 1577, Arbeit des Zürcher Glasmalers Jos. Murer; die vornehme Scheibe mit Wappen Troger (77), Arbeit eines unbekannten Luzerner Meisters von ca. 1530, und die durch ihre kulturgeschichtlichen Darstellungen ganz besonders bemerkenswerte, wenn auch in ihrer Hauptfigur etwas defekt erhaltene Gemeindegemeinschaft von Unterhallau (154), Arbeit des Schaffhauser Glasmalers Felix Lindtmeyer d. Ä. — In ähnlicher Weise gingen auch eine stattliche Zahl weiterer Glasgemälde nachträglich noch in schweizerischen Besitz über, so dass dieser Scheibenverkauf schliesslich einen viel befriedigenderen Verlauf nahm, als vorauszusehen war.

Schon durch frühere Schenkungen und Erwerbungen war das Landesmuseum im Besitze einer auserlesenen Sammlung von mittelalterlichen *Kassetten* aus dem 13. bis 16. Jahrhundert. Das Kästchen von Attinghausen aus der Frühzeit und ein Kästchen mit geschnitzten und bemalten Minneszenen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts waren Hauptstücke dieser schönen Kollektion. Aus der bekannten Luzerner Privatsammlung des im Jahre 1898 verstorbenen Herrn Jost Meyer-am Rhyn ist nun zu dieser Sammlung noch ein Zuwachs von weiteren 19 Stück gekommen. Das Landesmuseum war in der Lage, aus einer grösseren Zahl die ihm passenden Stücke zu wählen. Es sind darunter hervorragend schön geschnitzte Kästchen aus dem 15. Jahrhundert mit den bekannten Tierfiguren, Ornamentbordüren und Spruchbändern, dann aber einige besonders seltene Stücke aus früherer Zeit (Tafel I). Das älteste — es stammt vielleicht noch aus dem 11. Jahrhundert — ist ein aus Buchenholz gearbeitetes Kästchen, das mit schmalen Platten aus Bein belegt ist. Diese sind mit frühromanischen

geometrischen Ornamenten graviert und die Linien mit einer schwarzen Masse ausgefüllt. Einige Stellen sind völlig durchbrochen und dort vergoldete Lamellen untergelegt. Der mittlere, mit drei grösseren Rosetten dekorierte Teil des Deckels ist rot gefärbt. Die heutigen Eisenbeschläge stammen von einer späteren Reparatur aus dem 15. Jahrhundert. Vom ursprünglichen, aus Messing gearbeiteten Beschlag sind nur einige Teile erhalten. — Ein zweites Kästchen kann in seiner Grösse und Gesamtform als ein Gegenstück zum Kästchen von Attinghausen gelten. Es steht auf vier hohen Füßen, der Deckel hat die Gestalt eines abgewalmtten Giebeldaches, die Fronten sind über und über mit flacher Reliefschnitzerei bedeckt, die in ihrer regelmässigen Anordnung wie ein reiches Teppichmuster wirkt. Friese mit romanischem Band- und Blattwerk begrenzen die breiteren Felder, die mit reichen Pflanzenmustern geschmückt sind. Diese Ornamente zeigen die romanische Flächendekoration in ihrer höchsten Entwicklung. Das Blattwerk der breiteren Felder lässt schon eine Neigung zum Übergang in gotische Damastmusterungen erkennen; man wird deshalb die Entstehungszeit des Kästchens gegen Ende des 13. Jahrhunderts ansetzen dürfen. — Von der gleichen Form ist ein kleines, wohl ebenfalls gegen Ende des 13. Jahrhunderts entstandenes Kästchen, das aus einem hölzernen Rahmenwerk gefügt ist. Der Boden und die Füllungen sämtlicher Fronten bestehen dagegen aus rot-gelbem Glas, worauf in quadratischen Feldern goldene, stilisierte Tiergestalten aufgetragen sind. Diese Technik ist auf mittelalterlichen Schmuckkassetten ebenso selten wie wirkungsvoll. Zum gelbroten Ton dieser Glasfüllungen bildet der zwar spätere, aber günstig gewählte grüne Anstrich des Holzwerkes eine schöne farbige Ergänzung. — Eine grössere Schmuckkassette, aus dem 14. Jahrhundert (Tafel II), zeichnet sich durch ihren reizvoll stilisierten Pflanzendekor und die phantastischen Tiergestalten und Fabelwesen aus, die in den Drôleries gleichzeitiger illuminierten Handschriften ihre Parallelen finden. Ausgezeichnet erhalten ist das zierliche alte Eisenbeschlag und die ursprüngliche Bemalung des ganzen Kästchens.

Die Erwerbung eines leider stark beschädigten *Messgewandes* aus Rheinau aus der Zeit um 1475 hat das Landesmuseum mit einer bisher in seinen Sammlungen noch nicht vertretenen Art

von spätgotischen Textilien bereichert, wie solche in grösserer Zahl und allerdings auch in noch bedeutend besserer Qualität unter den Paramenten aus dem Domschatz von Lausanne im historischen Museum von Bern vorhanden sind. Der Stoff ist ein purpurfarbiger Sammet von genuesischer Herkunft, der mit einem grossen, in Gold gewirkten Granatapfelmuster dekoriert ist. Das auf dem Rücken applizierte gestickte Kreuz zeigt in vier Feldern Szenen aus der Passion Christi. Es sind vortreffliche Seidenstickereien in Plattstich auf einem Grund von wellen- und spiralförmig aufgenähten Goldfäden, vorwiegend in weiss, blau und grün; das ursprünglich vorhandene Rot ist zu einem hellen rötlich-grauen Ton verblasst. Die Qualität der Stickerei kommt den virtuosen Arbeiten burgundischer Herkunft im Museum von Bern oder im Hofmuseum von Wien zwar bei weitem nicht gleich; dennoch ist es eine tüchtige Arbeit, die durch die zeitgenössische, spätgotische Tracht der zierlich gezeichneten Figuren noch einen besonderen Reiz erhält.

Eine starke Bereicherung erhielt die Waffensammlung durch die Einverleibung von 236 Gegenständen. Vor allem kommen *drei Schwerter aus altem Zürcher Familienbesitz* in Betracht, von denen hauptsächlich das erste eine der schönsten im Landesmuseum befindlichen Waffen darstellt (Tafel VIII). Es ist dies ein *Stossdegen*, ein sog. Raufdegen, dessen Griff aus Eisen mit reicher Silbertauschierung, letztere teilweise vergoldet, geschmückt ist. Der pflaumenförmig gedrückte Knauf weist beidseitig in ziseliertem, mit Silber belegtem Relief Ranken- und Blumenwerk auf. Das Griffholz ist abwechselnd mit Eisen- und Kupferdraht umwunden. Der Korb besteht aus einer geraden Parierstange mit verdickten Enden und geht nach oben in einen offenen, S-förmig geschwungenen Griffbügel nebst zwei Nebenbügeln über, nach unten in einen Spangenfaustschutzbügel mit zwei kleinen Stichblättern. Diese sind aus Messing durchbrochen in Eisenfassung. Die eine Seite des Korbes ist mit Perlschnurmuster, die andere mit Ranken- und Blumenwerk dekoriert. Die Klinge zeigt am Ansatz beidseitig drei Marken, die eine die Marke des Espadero del Rey, des königlichen Schwertschmiedes (eine eigene Hofcharge am spanischen Hofe), je zweimal ins Gesenk eingeschlagen, die andere Marke weist den sogen. maurischen Halbmond auf. Die Klinge ist zweischneidig,

im ersten Drittel mit tiefem Hohlschliff, darin eine eingepunzte Inschrift in Majuskeln, auf der einen Seite: „VIVE LAMOR VIVE MAMIE“, auf der anderen: „VIVE DIEV VIVE LE ETVANGILE“. Die Klinge ist eine Toledaner Arbeit, wahrscheinlich des königlichen Schwertschmiedes (Espadero) Juan Martinez de Gareí Cavala d. Ä. Französische Inschriften auf Toledaner Klingen kommen, wenn auch ziemlich selten, vor. Das Schwert stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und dürfte nach der Inschrift einem hugenottischen Edelmann angehört haben und durch Refugianten oder durch in französischem Dienst befindliche Zürcher nach Zürich gekommen sein. Die Gesamtlänge des Schwertes beträgt 125,5 cm, die Klingenlänge 108 cm. — Ein weiteres Schwert gleicher Provenienz sehen wir in einem *Stossdegen*, dessen Griff aus Messing vergoldet und ziseliert ist. Der achtseitig fazettierte, gedrückte Birnknauf zeigt oben in die Fazetten hineinreichend einen mattierten, achteckigen Stern, ebenso unten. Der Griff besteht aus Messing, ziseliert und vergoldet, und ist aus ineinandergreifenden, mattierten Sparrenreihen gebildet, besetzt mit kleinen, runden, schüsselartigen Erhöhungen. Die Parierstange ist leicht vertikal S-förmig gebogen und verbreitert sich schaufelförmig an den Enden. Oben geht sie in einen geschlossenen Griffbügel mit zwei Nebenbügeln über, unten in einen Spangenkorb, bestehend aus Faustschutzbügel nebst Parierringen, darin zwei siebartig durchbrochene Stichblätter. Die Klinge, ohne Marken, ist zweischneidig und wahrscheinlich nicht ursprünglich dazu gehörig, da der Korb im Verhältnis zur Klinge zu schwer ist; der Korb war ursprünglich mit einer breiten Klinge, zu Hieb und Stich tauglich, montiert gewesen. Die Gesamtlänge des Schwertes beträgt 110 cm, die Klingenlänge 88 cm; es stammt aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. — Eine einfachere Form zeigt das früheste Schwert, ein *Haudegen* mit eisernem Griff. Der Knauf ist birnförmig gedrückt. Der Griff besteht aus Holz in Eisenfassung. Diese ist gebildet aus Querbändern mit Zackenrand oben und unten, nebst sechs senkrechten Schienen mit Querwulstgliederung; diese Fassung hält das beleederte Griffholz. Die Parierstange ist horizontal S-förmig geschwungen mit verdickten Enden. Daraus wachsen zwei Parierringe nebst Faustschutzbügel. Der in der Mitte

sich verbreiternde Griffbügel ist offen. Die zweischneidige Klinge mit Ansatz zeigt beidseitig zwei ins Gesenk geschlagene Meistermarken, nebst dem Beschauzeichen von Mailand (M überhöht von Krone), darunter beidseitig D S, die Meistermarke eines um die Mitte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts lebenden in Mailand tätigen unbekannten Waffenschmiedes, wahrscheinlich dem Mailänder Meister Daniele Serabaglio (D S) aus der Familie der Busti zugehörig. Die Gesamtlänge beträgt 104 cm, die Klingenlänge 90,5 cm. (Die gleiche Marke ist abgebildet in Ehrentals Führer durch das Königl. Museum zu Dresden, 1899, S. 67.)

Neben Ankäufen verschiedener Provenienz wurde der Bestand der Waffenhalle durch den Ankauf zweier grösserer Sammlungen vermehrt; diese weisen zwar keine so hervorragenden Objekte, wie die vorigen Stücke auf, immerhin ergänzen sie die vorhandenen Bestände aufs beste und füllen verschiedene Lücken aus. Diese Erwerbungen sind insofern sehr erfreulich, weil in der letzten Zeit sogar Mittelgut von Waffen auf dem Antiquitätenmarkt ziemlich selten wird. Dieser neue Besitz weist einmal Flügellanzeneisen in den Formen des 7. bis 10. Jahrhunderts auf. Das 14. Jahrhundert ist vertreten durch Dolche und Dolchmesser, worunter einer mit Meistermarke. Dem 15. Jahrhundert gehören zu Dolche, Dolchmesser, Weidmesser, dann eine Kollektion Jagdspiesseisen, meist mit Meistermarken, ferner Kriegsspiesseisen, Spiesse mit Nebenspitzen, ein Luzernerhammer, ein Gläveneisen, sogen. Rossschinder, ebenso eiserne Radsporen und Pferdegebisse. Aus dem 16. Jahrhundert stammen neben den oben erwähnten drei Schwertern, Dolchmesser und Hauswehren, eine Kugelarmbrust, eine Armbrustwinde von 1579, eiserne Radsporen, Pferdestangengebisse. Der Zuwachs vom 17. Jahrhundert besteht hauptsächlich in Haudegen, Säbeln, Hirschfängern, Weidmessern, einer grossen Kugelarmbrust, eisernen Radsporen, Pferdestangengebissen, verschiedenen Bandelieren, Lederzeug usw. Den grossen Seltenheiten sind einige Gegenstände zuzurechnen, die bei der Reiherbeize, dem vornehmsten Jagdsport des 16. und 17. Jahrhunderts, in Anwendung kamen. Da ist vorerst ein Falkenhäubchen aus braunem und rotem Leder mit einfachem, eingepunztem Strich und Kreisdekor, mit Ausschnitten für den Schnabel und die Augen des Vogels ver-



Geschnittene und bemalte Holzmedaillons
 von einer Decke im St. Georgenkloster zu Stein a/Rh.,
 Anfang des 16. Jahrhunderts.

sehen. Oben befindet sich ein Federbusch aus blau-weisser Seide, unten weisslederne Befestigungsriemchen; dieses Häubchen wurde dem zur Reiherjagd abgerichteten Baumfalken aufgesetzt. Ein weiteres Ausrüstungsstück ist die Tasche eines Falkners, sie diente zur Aufnahme der Falkenspeise und ist aus grüner Leinwand gefertigt, eine Doppeltasche mit zwei Eisenbügeln und Karabinerhaken, die eine Abteilung mit steifem Boden und Zugverschluss, die andere offen mit einem Seitentäschchen mit Zugverschluss; dazu gehört ein lederner Leibgurt mit Messingschnalle. Für die Jagd auf kleinere Vögel wurden Sperber verwendet; die zwei erworbenen Sperberhäubchen sind bedeutend kleiner, aus rotem Leder mit Ausschnitten für Schnabel und Augen, oben mit rotseidenen Federbüschen, unten mit weissledernen Befestigungsriemchen. Eine grössere Kollektion Haudegen, Stossdegen, Säbel, Hirschfänger, Seitengewehre usw. brachte das 18. Jahrhundert, daneben eiserne Radsporen, Pferdestangengebisse und wieder eine Sammlung von Jagdausrüstungsgegenständen, wie Kugelbeutel, Jagd- und Weidtaschen, ferner ein grosses Schleppnetz zu dem bis ins 19. Jahrhundert betriebenen Wachtelfang und einen zum Anlocken der Vögel beim Vogelherd gebrauchten Spiegel, aus 34 einzelnen Glasfazetten bestehend. Einige der Kugelbeutel sind reich bestickt. Aus dem 19. Jahrhundert bis in dessen Mitte reichend, stammen Haudegen, Stoss- und Offiziersdegen, Säbel, Seitengewehre und weitere militärische Gebrauchsgegenstände. Alle diese Jagdwaffen, ferner auch die schon früher erworbenen, werden in einer besonderen Vitrine vereinigt ihre Aufstellung finden; die übrigen Waffen wurden in die Bestände eingereiht.